

Jahresbericht des Sozialdienstes

Das Jahr 2023 war im Sozialdienst von grossen Veränderungen geprägt:

Durch die Sanierung des Rauracher Zentrums, die länger dauerte als es bei der Projektplanung der Coop Immobilien ursprünglich kommuniziert worden war, mussten die drei Sozialdienste des Rauracherzentrums ihre Standorte für ein halbes Jahr zu verschieben. Zu meinem grossen Glück konnte ich im Pfarreiheim ein wunderschönes Büro beziehen. Auch die Standorte der anderen zwei Sozialdienste mussten in andere Räumlichkeiten verschoben werden, was die Zusammenarbeit im Gesamtteam der drei Sozialdienste erschwerte. Umso glücklicher waren wir, dass wir per Ende November zurückkehren und unsere neuen Büros im Rauracher Zentrum im 1. Stock wieder beziehen konnten.

Die zweite grosse Veränderung betraf die gewachsene Struktur der drei Sozialdienste im Rauracher Zentrum. Die Gemeinde als Auftraggeberin forderte, dass eine Trägerschaft gegründet wird, die die drei Sozialdienste ab 2024 unter einem gemeinsamen Dach vereinen sollte. Das Jahr 2023 war deshalb neben der räumlichen Veränderung vor allem vom Wandel und den Vorbereitungen für die neue Struktur geprägt. Ab 1.1.24 übernimmt die COMITO SOZIALBERATUNG als eigenständiges Unternehmen der Gegenseitigen Hilfe Riehen Bettingen und im Leistungsauftrag der Gemeinde Riehen alle Aufgaben der ehemaligen drei Sozialdienste im Rauracher Zentrum.

Das Jahr 2023 war das Jahr der Umstrukturierung bzw. des Wandels, und es war mit sehr viel Mehrarbeit verbunden. Aber es bedeutete auch, der Ungewissheit, wie es weiter gehen soll, existenziellen Ängsten und der zusätzlichen Belastung mit Optimismus zu begegnen. Gleichzeitig war es uns aber immer ein grosses Anliegen, die Beratungstätigkeit während des Umbruchs konstant und in guter Qualität aufrecht zu erhalten und weiterzuführen. Es freut mich deshalb ausserordentlich und erfüllt mich mit Stolz, dass mir dies trotz der besonderen Umstände und Unsicherheiten des vergangenen Jahres, gut gelungen ist. Dies zeigt sich insbesondere in der Stabilität der Statistik. Die Anzahl der Kurzberatungen und der Hausbesuche haben zugenommen, die Intensivberatungen haben leicht abgenommen:

Anzahl Kurzberatungen (meist telefonisch): 516

Intensivberatungen im Büro: 471

Hausbesuche und Begleitung zu Institutionen: 86

Auch die Gewichtung der Beratungsinhalte zeigt ein konstantes und gleichbleibendes Bild: Hauptsächlich werden in finanziellen und administrativen Belangen Hilfestellungen geboten. Budget- und Schuldenberatungen sowie „Wohnen“ sind ebenfalls Themen, die unsere Klientel

stark beschäftigen und wichtige Beratungsfelder darstellen. Diese beiden Bereiche sind in der Beratung oft mit längerfristigen Begleitungen und grösserem zeitlichen Aufwand verbunden. Gerade in Verschuldungssituationen ist die Ausgangslage oft komplex. Es braucht individuell abgestimmte Lösungsansätze, damit diese auch nachhaltig sind und Neuverschuldungen vermieden werden können. Das Thema Wohnen beinhaltet beispielsweise die Erhaltung von Wohnkompetenzen, Interventionen bei Mietschulden und drohendem Wohnungsverlust, wie auch Verbesserungen der Wohnsituation, Begleitung von Umzügen,

Wechsel in ein altersgerechtes Wohnen oder Heimeintritte.

In allen Themenbereichen arbeiten wir (die drei Sozialdienste) sehr vernetzt zusammen, begleiten die Klientel unter Einbezug der persönlichen Verhältnisse und der vorhandenen Ressourcen. Dabei werden oft auch sehr persönliche und familiäre Angelegenheiten besprochen. Wir begleiten somit auch psychosozial. Die im Voraus vereinbarten Beratungen finden entweder bei uns im Büro oder während Hausbesuchen statt.

Meine Arbeitsweise beruht auf einer vertrauensvollen Beziehung mit der Klientel, weil ich sie als Fundament meiner professionellen Beratung verstehe. Ist das Vertrauen vorhanden, so gelingen Beratungen und Begleitungen, die der Klientel grossen Nutzen bringen. Die persönlichen und vertrauensvollen Begegnungen sind für uns sozialarbeitende neben der lokalen Nähe und der Niederschwelligkeit unseres Angebots die Grundpfeiler, um unsere Beratungstätigkeit zielführend und lösungsorientiert ausüben zu können.

Dank des gegenseitigen Austauschs unter den drei Teams profitieren wir immer wieder vom gegenseitigen Feedback, Fachwissen und unterschiedlichen Einschätzungen. Auf diese Weise erweitern wir das Spektrum unserer Erfahrungswerte. Gerade Schwieriges können wir so besser meistern. Bei sehr komplexen Fragestellungen leistet uns auch das Instrument der regelmässig durchgeführten kollegialen Beratung gute Dienste.

Folgend füge ich einen Text ein, der von der neuen Organisation COMITO stammt:

«Konstanz und Zuverlässigkeit sind im personellen Bereich für die Zusammenarbeit im Team von essenzieller Bedeutung. Es freut uns, dass wir auch in Zeiten des strukturellen Umbruchs den Teamgeist hochgehalten haben und uns den Begebenheiten anpassen konnten. Per Anfang 2024 wird das Team der Gegenseitigen Hilfe um Daniela Moreno, die im Rahmen des Sozialdienstes St. Franziskus im erweiterten Team aller drei Sozialdienste schon am längsten mit von Partie ist und auf einen reichen und grossen Erfahrungsschatz zurückgreifen kann, erweitert. Wir sind sehr froh, dass wir als vierköpfiges neues Comito-Team ab Januar weiterhin von ihrem langjährigen Erfahrungswert profitieren können. Als bisherige Teamleiterin wird Regula Beck im neuen Unternehmen die Geschäftsleitung übernehmen. Nachdem sie ihre Weiterbildung im Bereich der Führung von Non-Profit Organisationen im Frühling erfolgreich abgeschlossen hat, ist sie sehr gut auf diese Aufgabe vorbereitet.»

Wir sind zuversichtlich und freuen uns auf die neuen Herausforderungen, die auf uns zukommen werden. Wir bedanken uns bei der Gemeinde für die neue Leistungsvereinbarung und für das entgegengebrachte Vertrauen in uns und unsere Arbeit, die wir für die Riehener Bevölkerung in diesem Umfang aufrechterhalten und erbringen dürfen.

Der Mittagstisch war mit 864 Gästen sehr gut besucht. Das sind über 100 Besucher mehr als im Vorjahr. Zu sehen, wie die Gäste es schätzen in lockerer Atmosphäre miteinander zu plaudern und neue Kontakte zu knüpfen, bereitet mir grosse Freude. Umso schwerer fällt es mir, diese Tätigkeit nach ca. 21 Jahren abzugeben. Zum Glück hat die Pfarrei Danjiela Pandza als Diakonische Mitarbeiterin anstellen können. Seit Januar führt sie nun, als meine Nachfolgerin, den Mittagstisch voller Elan und Liebe weiter.

Ein herzlicher Dank geht auch dieses Jahr wieder an alle, die mir ihr Vertrauen entgegengebracht und mich in irgendeiner Form unterstützt haben. Ganz herzlich möchte ich mich für die wertvolle Unterstützung des Pfarreiteams und die Treue der freiwilligen Mitarbeiterinnen des Mittagstischs bedanken. Ebenso möchte ich Herrn Christoph Bossart ein Dankeschön aussprechen, der sich für die Belange des Sozialdienstes eingesetzt hat.

Ich empfinde meine Arbeit als äusserst sinnvoll und bereichernd, und freue mich auf die weitere gute Zusammenarbeit zum Wohl der Ratsuchenden in Riehen.

Daniela Moreno, dipl. Sozialarbeiterin FH